

Der letzte Navigator

Erinnert ihr euch auch noch so gut an die Theoriestunden in Astro-navigation an der Schweizerischen Luftverkehrsschule? Und die leb-hafte Erzählweise des quirligen Harry Hofmann? Wer tut das nicht!

Text: Viktor Sturzenegger

Wer einmal mit Harry in Kontakt gekommen ist, wird ihn nicht so einfach vergessen. So erging es auch Ueli Meier (siehe Interview Seiten 6–8). Von Haus aus interessiert an der Fliegerei und gleichzeitig Filmer und Fotograf, dachte er sofort, dass dieser Harry Hofmann Hauptfigur eines Dokumentarfilms sein könnte. Von dieser Idee erfuhr ich schon vor ein paar Jahren. Doch war es damals schwierig, die für die Produktion des Films nötigen Mittel aufzutreiben. Trotzdem nahm Ueli in jener Zeit ein längeres Interview mit Harry Hofmann auf, das die Grundlage seines Films werden sollte. Weil es unmöglich war, das dafür notwendige Geld aufzutreiben, sah es lange danach aus, als ob die Realisation des Projekts nie zustande käme.

Mit grossem Durchhaltewillen und Einsatz verfolgte Ueli aber unbeirrbar das Ziel und filmte weitere Szenen für seinen Film.

In den Anfängen der Langstreckenfliegerei – und bis in die frühen 70er Jahre – war es der Navigator, der im Cockpit den Piloten den Weg über die Ozeane wies. Er allein war es, der über den Weltmeeren mit Hilfe der Sterne den richtigen Weg fand – der heimliche König an Bord.

Harry Hofmann, 1918 im Zürcher Oberland geboren, ist bei der Swissair ein Flugnavigator der ersten Stunde. Ein Nachtflug in der DC-4 über den Nordatlantik, das kühne Durchfliegen der «Intertropical Front» auf der neu eröffneten Südamerika-Linie, der Aufbruch ins Jet-Zeitalter... Harry Hofmanns Navigatorenleben spannt einen weiten Bogen von den Pioniertagen bis zum endgültigen Verschwinden eines stolzen Berufes.

Harry Hofmann ist «Der letzte Navigator» – Zeitzeuge eines spannenden Kapitels Schweizer Luftfahrtgeschichte. Woher und wohin? Die Swissair über dem Atlantik. Vom Sextanten zu GPS und Hard Disk.

DVD-Bestellungen (Fr. 39.80) unter www.derletztenavigator.ch

Zusammen mit Dide Eppler und Andy Lanz ging er in den A330-Simulator und mit auf Rotation nach Montréal. Zusammen mit Martin Witz, freischaffender Drehbuchautor, machte er sich daran, aus seinem gedrehten Material den Film zu montieren – ihr erinnert euch doch auch noch an Eisenstein? «Die Montage macht den Film.» Der Beweis für diese Aussage des russischen Filmpioniers, die er machte, als Harry Hofmann noch ein Kind war, ist auf der am 24. Oktober im Hangar der Ju-Air in Dübendorf getauften DVD aufs Neue erbracht worden.

In filmischer Parallelität zur Überführung der letzten Convair Coronado der

Swissair ins Verkehrsmuseum in Luzern nach deren Ausmusterung aus der Flotte, was gleichzeitig auch die Entlassung der Navigatoren aus den Cockpits der Schweizer Nationalluftlinie bedeutete, rollt der Film anhand der Erzählungen von Harry Hofmann und Originalbildern aus der Epoche die Geschichte der Langstreckenfliegerei auf. Dass dabei die von Harry Hofmann durchlebte Geschichte der Swissair eingewoben und das von uns allen miterlebte Ende der stolzen Airline Grund für philosophische Gedanken des inzwischen 86-Jährigen bildet, bringt dem Film eine zusätzliche Dimension.

Aus den unterschiedlichsten Filmdokumenten ist so ein harmonisches Ganzes geworden, das nicht nur Nostalgiker der Fliegerei einzunehmen vermag. Der DVD ist die «Low-budget-Einzelkämpfer»-Produktionsweise nicht anzumerken, im Gegenteil. Es ist ein Film, den anzusehen es sich lohnt – mehrfach. ■

